

Persönliches Wissensmanagement

Open Online-Course
SOOC13
7. Juni 2013

Gewusst wer

Gabriele Vollmar M.A.

Beratung und Training zu den Themen:

- + Wissens- und Informationsmanagement
- + Wissensbilanzierung
- + Organisationsentwicklung

Einige Referenzen / aktuelle Projekte:

- + Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
- + Schweizerische Nationalbank
- + Sandoz International GmbH / Hexal AG
- + Hessische Zentrale für Datenverarbeitung
- + Boehringer Ingelheim
- + ...

Dozentin Duale Hochschule Baden-Württemberg,
Universität Duisburg-Essen

Präsidentin der Gesellschaft für Wissensmanagement e. V. (GfWM)



GfWM e.V. – www.gfwm.de

Die Gesellschaft für Wissensmanagement e. V. (GfWM) unterstützt den professionellen und verantwortungsbewussten Umgang mit Wissen in Organisationen.

Wir fördern die Weiterentwicklung von Wissensmanagement in Theorie und Praxis im Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft.



(Persönliches) Wissensmanagement



Organisationales WM meint...

...die Gesamtheit organisationaler Strategien zur Schaffung einer **Lernenden Organisation**.

Organisationales Wissensmanagement bezieht sich auf eine unternehmensweit relevante strategische Entscheidung, Wissen bewusst und aktiv mit Hilfe von Methoden, Prozessen, Instrumenten und Menschen zu managen.

Quelle: D-A-CH Wissensmanagement-Glossar

...förderliche organisatorische, personelle und infrastrukturelle Rahmenbedingungen für produktive **Wissensarbeit** zu schaffen.

Nach: Vollmar (2007) Knowledge Gardening

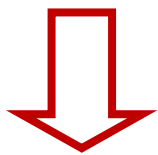


Aggregatzustände von Wissen

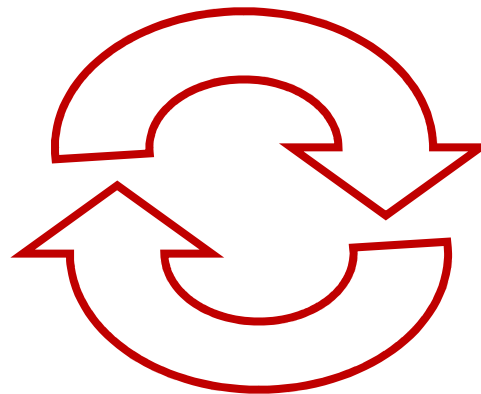


Persönliches Wissen

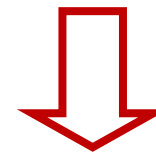
Lernen unterstützen



„aufräumen“



veröffentlichen



Austausch
ermöglichen

Aufgaben im Wissensmanagement



Definition persönliches WM

Selbstführungskonzept, das darauf abzielt, Wissensbestände und Lernprozesse eigenverantwortlich und geschickt zu handhaben.

„...ein Bündel von Konzepten, Methoden und Instrumenten zur Strukturierung und Ordnung von individuellen Wissensbeständen, welches es den Mitarbeitern ermöglicht, Verantwortung dafür zu übernehmen, was sie wissen und wen sie kennen“.

Ausgangspunkt: die Reflexion der individuellen Denkweisen und Handlungen, um die eigene Effizienz und die der partizipierenden Personen im Lern- und Arbeitsbereich zu verbessern.

Quelle: European Guide to Good Practice in Knowledge Management

Strategie

Stress- und Fehlermanagement

Networking und Kommunikation

Zeit- und Selbstmanagement

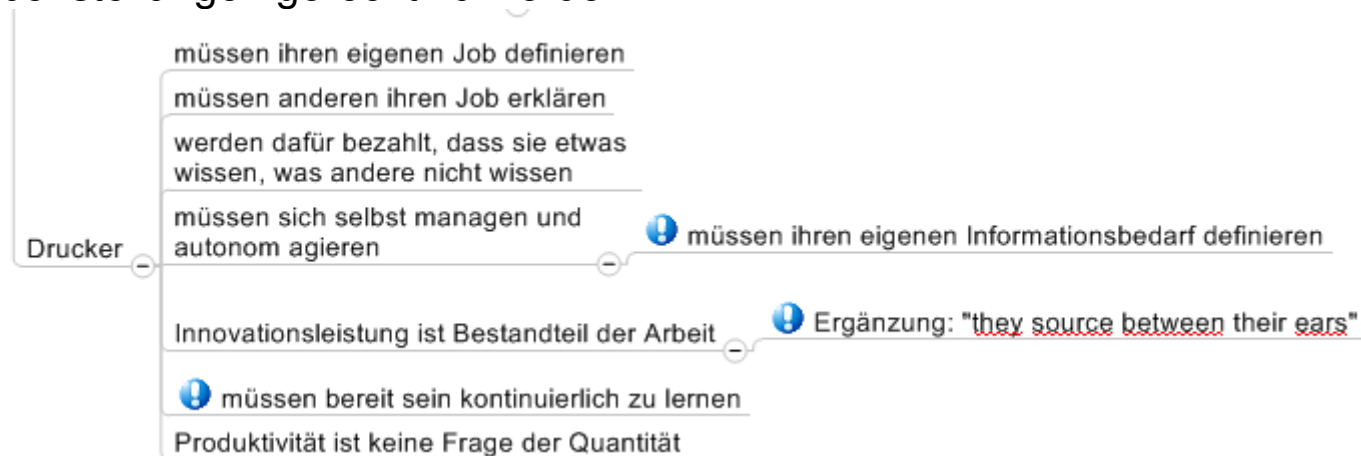
Lernpsychologie und -strategie



Zielsetzung und Nutzen

- + die eigene Wissensarbeit produktiv gestalten
- + den „Marktwert“ als Wissensarbeiter strategisch entwickeln

„Wissensarbeiter sind Personen, die hauptsächlich aus dem Prozess ihrer Wissensgenerierung zur Wertschöpfung der Organisation beitragen. Wissensarbeiter sind in der Lage, hierbei relevante Zusammenhänge und Vorgänge zu beobachten und unter Einbeziehung ihres gesamten Wissensschatzes zu bewerten und Anwendungen zuzuführen. Sie setzen sich dabei mit gewonnenen Erkenntnissen immer wieder auseinander und entwickeln diese weiter, um neuen Aufgabenstellungen gerecht zu werden.“



Werkzeuge eines persönlichen Wissensmanagements

**WER
NEUGIERIG
IST,**



BRENNT NICHT AUS!

Strategiegrundlage: eigene Kompetenzen kennen

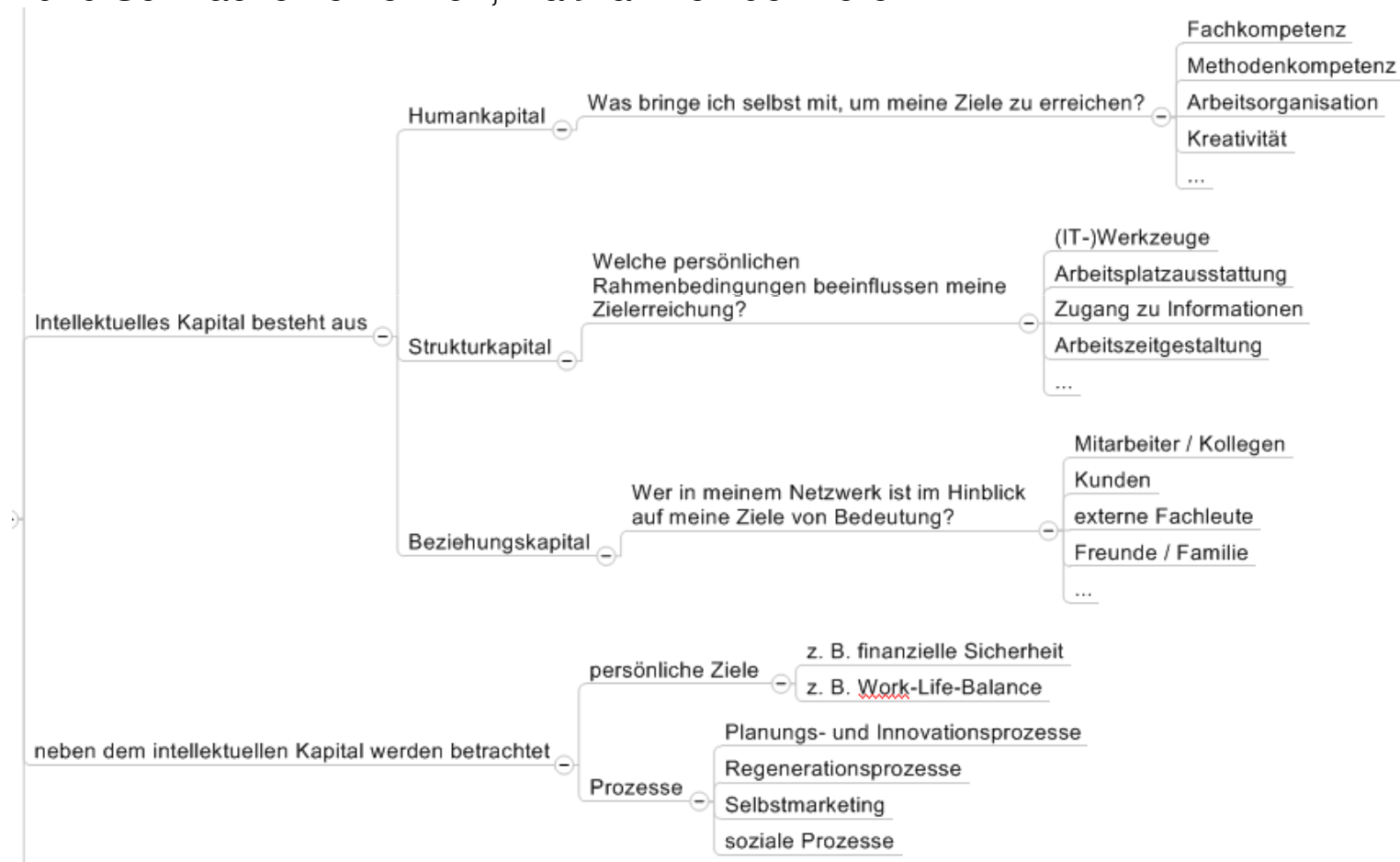
Persönliches Kompetenzrad

Die eigenen Kompetenzen sichtbar machen und deren Weiterentwicklung gezielt planen



Strategie: Persönliche Wissensbilanz

Das eigene intellektuelle Kapital strategisch bewerten und steuern; Stärken und Schwächen erkennen; Maßnahmen definieren

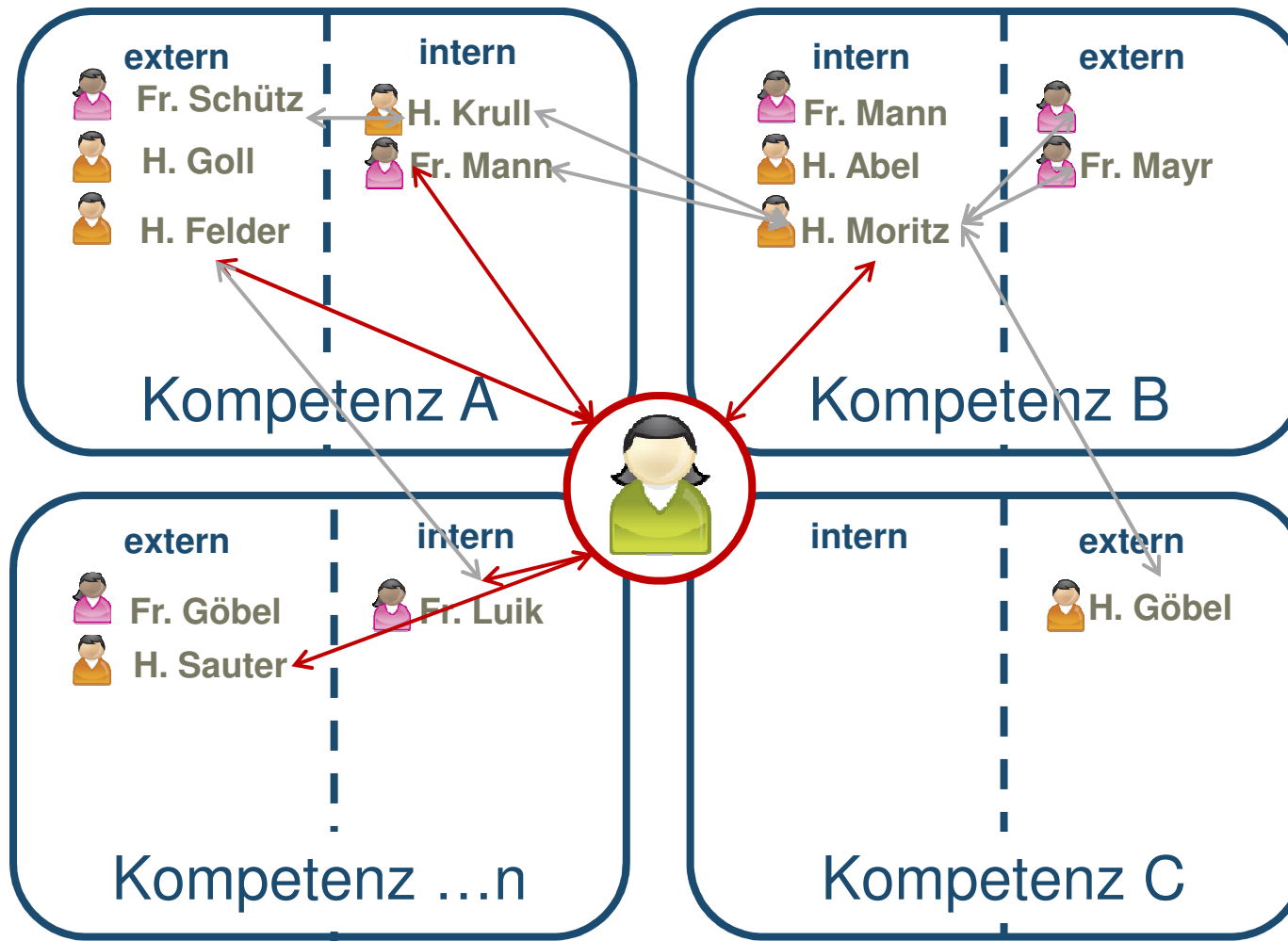


Networking

- Nutzen:** von anderen Lernen, eigenes Wissen und Fragestellungen mit anderen teilen
- Vorgehen:** basierend auf z. B. persönlicher Wissensbilanz oder einer persönlichen Übersicht der Interessens- und Wissensgebiete, die jeweiligen "Meinungsführer" identifizieren
- Grundregel:** "nur wer selbst Information gibt, bekommt Informationen"
Macchiavelli
- Werkzeuge:** social networking (Xing, Linked In, Twitter, Facebook)
social bookmarking
Kollaboration, z. B. Google Docs, Shared Wiki



Networking: Persönliche Wissensnetzwerkkarte



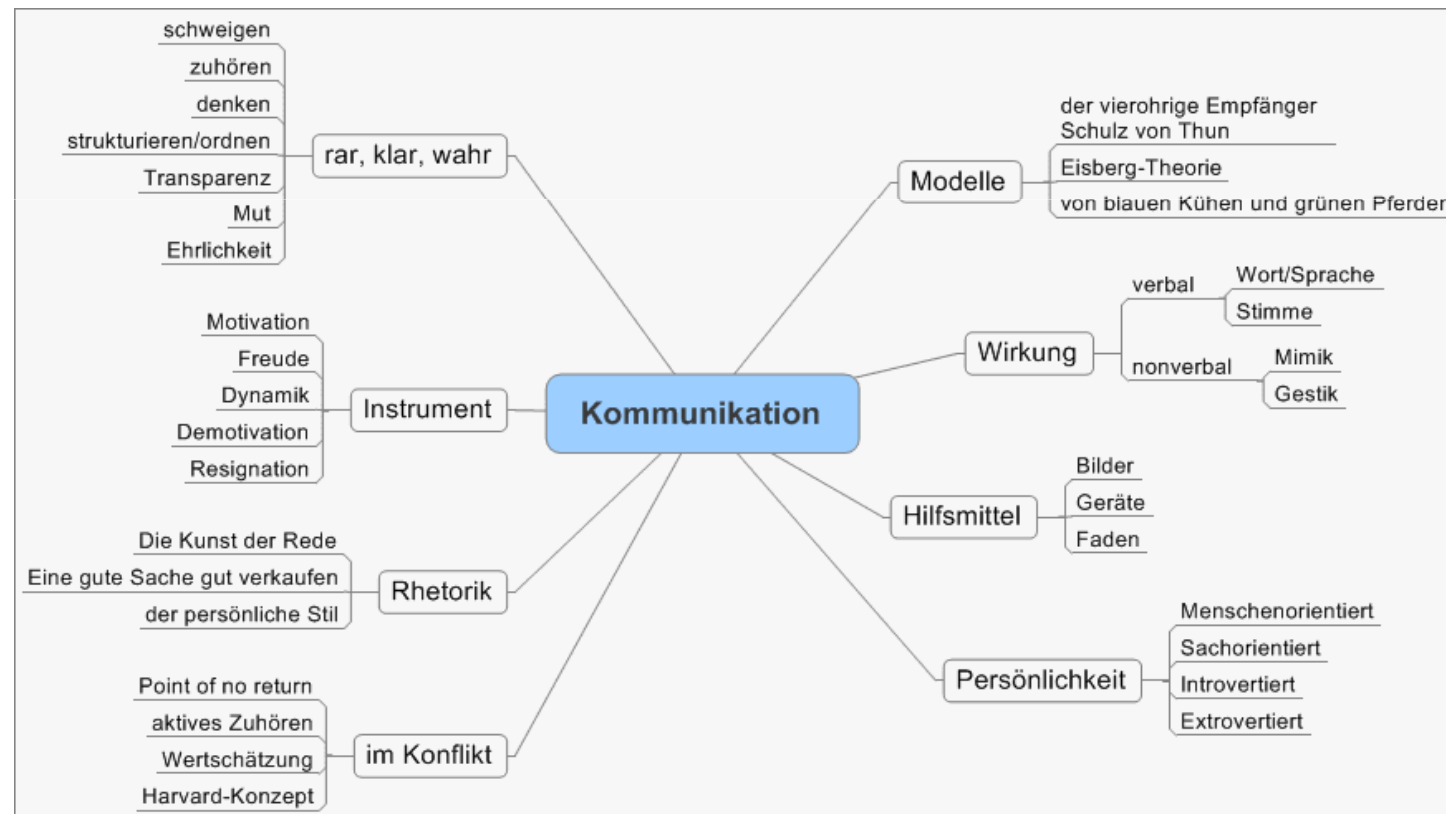
Eigenes Wissen strukturieren (1/3)

Wissensstrukturkarte

Darstellen eines zentralen Begriffs in seinem Bedeutungsraum

Vertiefen des eigenen Verständnis

Identifikation der „Meinungsführer“ Networking



Eigenes Wissen strukturieren (2/3)

MikroArtikel

- + Ziel von Mikroartikeln ist es, sehr kontextabhängiges Wissen leichter dokumentier- und wiederauffindbar zu machen.
- + Mikroartikel umfassen maximal eine Textseite.
- + Sie beinhalten eine kurze Problembeschreibung in Form einer Geschichte und die Erfahrungen, die daraus gewonnen werden können. Die Erzählform einer Geschichte sorgt dafür, dass dem Leser der Kontext des Problems nahe gebracht wird.
- + Mikroartikel sind auch geeignet, um in einem Lerntagebuch die wichtigste Lernerfahrung des Tages zu dokumentieren.

Struktur

- + Thema
Kurzcharakterisierung des Inhalts als Überschrift
- + Geschichte
Knappe Schilderung des Sachverhalts
- + Einsichten
Erfahrungen, die man gewonnen hat, kurz beschrieben
- + Folgerungen (optional)
Schlüsse, die man aus den Erfahrungen zieht
- + Anschlussfragen (optional)
Fragen, die offen geblieben sind als Denkanstöße

[Willke, H.: Systemisches Wissensmanagement. Stuttgart: Lucius&Lucius 1998]



Eigenes Wissen strukturieren (3/3)

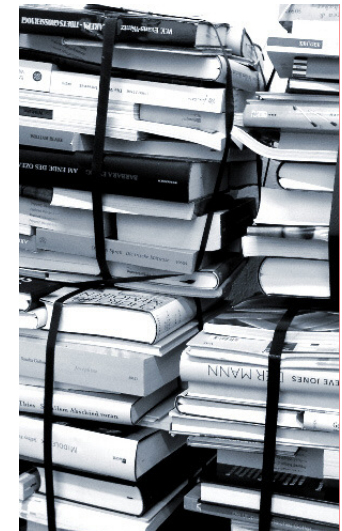
Persönliches Wiki

z. B. TiddlyWiki (ohne Webserver und ohne Internetzugang nutzbar)

Persönlicher Blog

eigenen Expertenstatus sichtbar machen

andere zur Mitwirkung einladen Wissensentwicklung



Noch Fragen?



Gabriele Vollmar

www.wissen-kommunizieren.de

gvollmar@wissen-kommunizieren.de